



L'EXPÉRIENCE BLOCHER

Regie	Jean-Stéphane Bron
Mit	
Land, Jahr	FR, 2013
Kinostart	17.10.2013
Format, Dauer	1.77 : 1 (16:9), 100 Minuten
Suisa-Nr.	1009.500
Homepage	https://frenetic.ch/de/katalog/detail/l'experience-blocher-918/

Sie meinten ihn zu kennen? Eine Begegnung mit einem Politiker, gehasst und verehrt wie kein anderer. Das Ereignis der Piazza Grande 2013

Inhalt

L'EXPÉRIENCE BLOCHER ist die Begegnung eines Filmemachers mit dem Schweizer Politiker, der gehasst und verehrt wird wie kein anderer. Wahlkampf 2011. Christoph Blocher durchpflügt die Schweiz, um seinem Lager zum Sieg bei den Parlamentswahlen zu verhelfen. Sein Wagen ist exklusiver Beobachtungsposten des Regisseurs, der die Geschichte in der ersten Person erzählt. Während der Fahrt rollt der Film Blochers Leben auf. Seine Triumphe, seine Geheimnisse, seine Methoden. Wie wird man als Sohn eines armen Pfarrers zu einem erfolgreichen Industriellen, der ein gigantisches Vermögen anhäuft und ein Drittel der Wählerschaft um sich schart? Jean-Stéphane Bron, der Regisseur von Mais im Bundeshuus zeichnet ein Portrait jenes Mannes, der die politische Landschaft zutiefst geprägt hat. Ein Film als Spiegel unseres Landes, als Parabel auf die Macht.

Festivals

Festival del Film Locarno 2013 - Piazza Grande
 One World Film Festival Prag – Special Mention of the Grand Jury

Pressestimmen

Bron versucht bekannte Bilder Blochers zu «deprogrammieren» und eine Statue a la Citizen Kane zu formen, keine Ikone sondern ein von allem Getöse befreiendes Standbild. -- BERNER ZEITUNG Jean-Stéphane Bron macht aus Christoph Blocher ein Phantom der Geschichte. Und am Ende überlässt er ihn seinen Schatten. -- DER LANDBOTE L'expérience Blocher zerpfückt 20 Jahre Populismus -- LE MONDE (...) eine subtile Reflexion über unser Land und den nationalistischen Wind, der seit 1992 weht. -- SWISSINFO Dieser Film bietet vielleicht als einen Hauptimpuls an, das Phänomen Blocher zu verstehen. -- NZZ AM SONNTAG Eindringliche und gespenstige Psychoanalyse eines ganzen Landes. -- ZÜRITIPP Ein Bild zunehmender Einsamkeit, in der einer allmählich zum Denkmal seiner selbst wird. -- NZZ